

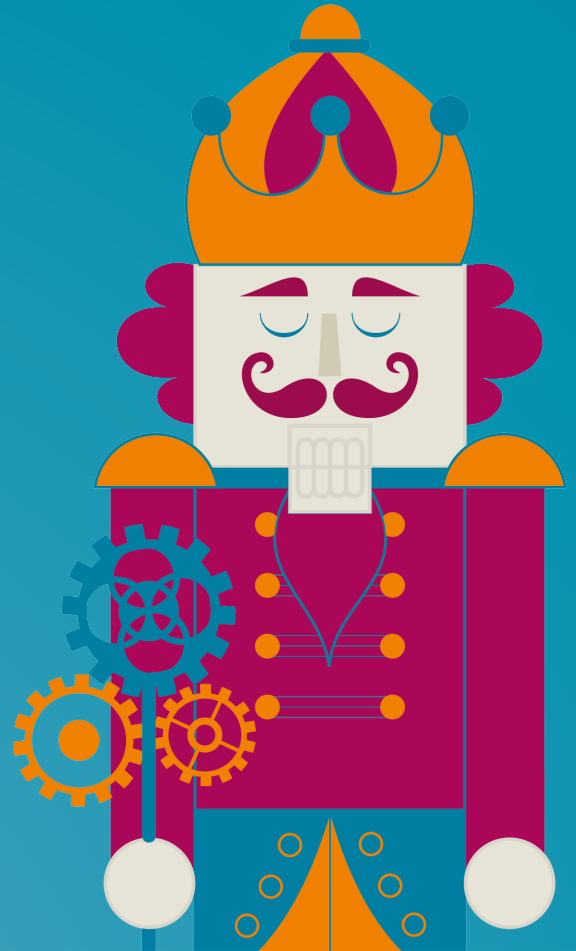
EWN

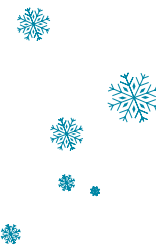
INFORMATIV

Mit Sicherheit gut informiert.

Frohe
Weihnachten

und einen guten Rutsch
ins neue Jahr!





S. 19

Was macht eigentlich Peter Butzin?

Ein Beitrag von Irene Krahmer, GU-R

IMPRESSUM

Herausgeber

EWN | Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH
Unternehmenskommunikation
Kurt Radloff
Telefon +49 38354 4-8030 | kurt.radloff@ewn-gmbh.de
Latzower Straße 1 | 17509 Rubenow
www.ewn-gmbh.de

Redaktion

Anke Schmidt, Katrin Kühl, Irene Krahmer
Telefon +49 38354 4-8003 | info@ewn-gmbh.de

Redaktionsbeirat

Doris Kohls, Roland Kaschade, Detlef Reske, Ronald
Vandrey, Kathleen Hinz

Layout

Valentina Crespo
Redaktionsschluß 05.12.2022

INHALT

JAHRESRÜCKBLICK 4

RICHTFEST FÜR DIE ZLH 8

IN EIGENER SACHE

Unsere Gäste 2022 9

BGM

EWN-Mitarbeitende helfen 10

GESAMTBETRIEBSRAT

Jugend- und Auszubildendenvertretung -
Staffelstabübergabe 11

Wahl der Schwerbehindertenvertretung 11

KALENDER 12

AZUBIS UND STUDENTEN

Erfolgreicher Studienabschluss 14

Ehrung der jahrgangsbesten

Auszubildenden 14

Studienbeginn 2022 15

Firmenkontaktmesse bonding in Berlin 15

NEWS

Neuigkeiten aus der Betriebskantine 16

Erstes KTE-Forum "Rückbau" 17

Neues vom Wissensmanagement 18

Ergebnis Umfrage Mitarbeiter App 18

WAS MACHT EIGENTLICH ...

Peter Butzin 19

ENERGIEMANAGEMENT

Energiesparmaßnahmen in der EWN 20

ESTRAL 21

P1K IN EIGENER SACHE

Steffen Jung wird neuer
Hauptabteilungsleiter 22

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



einen Jahresrückblick am Ende eines Jahres zu schreiben, auf das man lieber nicht zurückblicken möchte, ist schon eine Herausforderung - zumal der Krieg, die damit verbundenen Energieversorgungsängste und der starke Preisanstieg uns wohl noch einige weitere Monate begleiten werden. Nach feierlichen Worten zum Jahresausklang ist uns derzeit genauso wenig wie Ihnen zu Mute, sorry.

Ich möchte es deshalb auch im Namen meines Kollegen Joachim Löbach bei einem großen Dankeschön an Sie alle belassen. Wir sind jetzt gemeinsam über zwei Jahre durch Pandemie, Krieg an der europäischen Haustür und weltwirtschaftliche Verwerfungen manövriert, ohne auf Grund zu laufen. Der Jahresrückblick von Herrn Reske zeigt sogar, dass wir auch unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen viel in Rückbau und Entsorgung geschafft haben, und das Team Energiemanagement hat mit Ihrer Unterstützung viele kluge Vorschläge für die kommenden Monate umgesetzt. Mit kühlem Kopf (und trotz kälterer Füße...) sollten wir es also auch durch die nächsten Monate schaffen.

Die Bundesregierung hat eine Vielzahl finanzieller Unterstützungsmaßnahmen auf den Weg gebracht, um die Mehrausgaben für Strom und Heizung zu begrenzen, und auch die Tarifparteien in der Chemie- und Metallindustrie haben volkswirtschaftlich sehr vernünftig gehandelt und ordentliche Einkommenszuwächse ausgehandelt. Das macht uns Hoffnung und vorsichtig zuversichtlich, dass wir die schwierigen Monate und die allseitige Verunsicherung bewälti-

gen werden - auch wenn uns zwischendurch mal etwas kalt werden sollte. Verzagen müssen wir jedenfalls nicht, und in der EWN erst recht nicht.

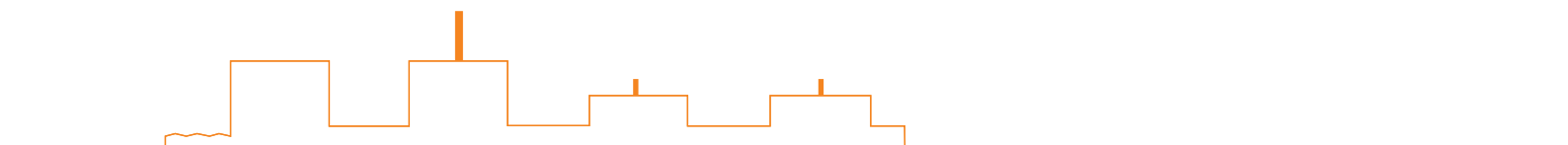
Liebe Kolleginnen und Kollegen, uns ist bewusst, dass die Gesamtlage Jeder und Jedem von uns viel abverlangt und das Arbeitsklima insgesamt belasten mag. Das ist menschlich verständlich, aber mit ein wenig gegenseitiger Rücksichtnahme lösbar. Passen Sie also bitte auf sich und Ihre Kolleginnen und Kollegen gut auf. Als „Team EWN“ umschiffen wir die Klippen besser als im Gegeneinander.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben gerade jetzt wunderbare, glückliche Weihnachtstage und ein möglichst sorgenfreies neues Jahr - und freuen uns auf die weitere Arbeit mit Ihnen!

Herzliche Grüße, auch im Namen meines Kollegen

Ihr Henry Cordes

Ihr Joachim Löbach



Jahresrückblick der

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter, was für eine Zeit - das Jahr 2022, in dem nicht nur die EWN vor völlig neuen Herausforderungen stand, die man gar nicht mehr für möglich hielt, neigt sich langsam dem Ende.

Drei Corona-Jahre hintereinander sind auch nicht spurlos an der EWN vorbeigegangen. Die Zahlen – 652 Infizierte, 52.226 Testungen, 1780 Mitarbeitende, die sich in Quarantäne begeben mussten (Stand 30.11.2022) sprechen eine deutliche Sprache. Die letzten vom RKI veröffentlichten Zahlen zeigen einen rückläufigen Trend. Trotz sinkender Zahlen appelliert die Geschäftsführung an alle Beschäftigten, die gebotene Vorsicht weiterhin walten zu lassen, denn einem Ab- folgt in der Regel auch ein Aufschwung. Viel einschneidender als die Corona-Situation ist die gegenwärtige geopolitische Lage. Der russische Überfall auf die Ukraine begann im Februar 2022 und ließ den seit 2014 schwelenden Russisch-Ukrainischen Krieg eskalieren. Wir müssen uns auf einen langanhaltenden Krieg einstellen. Die sich daraus ergebenden Veränderungen - massiv steigende Lebenshaltungskosten, exorbitante Energiepreise, Störung und Unterbrechung der Lieferketten - spüren wir alle. Von kriegsbedingten menschlichen Tragödien und Hungerkatastrophen sind wir verschont geblieben. Neben dem militärischen Krieg gegen die Ukraine führt Russland gegen den Rest der Welt, insbesondere gegen Europa, auch einen wirtschaftlichen Krieg. Gaslieferungen wurden über Nordstream I erst gedrosselt, dann vollständig eingestellt. Selbst beim Einstellen der kriegerischen Handlungen seitens Russlands, wäre eine sofortige Inbetriebnahme der Leitungen nicht möglich. Angesichts der ausbleibenden Gaslieferungen und den politischen Anstrengungen Kompensationslösungen zu finden, gaben sich Landes- und Bundespolitiker in Lubmin am Standort Hafen die Klinke in die Hand.

Obwohl die Gasspeicher momentan zu 100 % gefüllt sind, hat die EWN/KGR zusammen mit dem Gaslieferanten ein mehrstufiges Abschaltscenario erarbeitet:

Stufe 0: keine Einschränkungen der Gaslieferung, **Stufe 1:** Reduzierung der Gaslieferung auf 10 MW, **Stufe 2:** Reduzierung der Gaslieferung auf 5 MW, **Stufe 3:** Einstellung der Gaslieferung. Somit stellt die EWN sicher, dass bei Gaslieferreduzierungen oder bei einem Gaslieferstopp rechtzeitig wirksame Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können, um somit zu gewährleisten, dass die EWN-kritischen Strukturen langfristig funktionieren und die EWN-Schutzziele aufrechterhalten werden können. Dank Heizöl blickt das KKR etwas entspannter auf die kommenden Winter.

Die explodierenden Gaspreise strapazieren natürlich auch den Finanzhaushalt 2022 der EWN. Während die Kosten für Gas im vergangenen Jahr bei ca. 3,5 Mio. € lagen, schlagen sie in diesem Jahr mit ca. 20 Mio.€ zu Buche - Mehraufwendungen, die nicht im Budget berücksichtigt waren. In Zusammenarbeit mit dem BMF wurden Lösungen erarbeitet, die es der EWN ermöglichen, weiterhin Gas und Strom einkaufen zu können. An dieser Stelle möchte sich die EWN bei ihrem Gesellschafter und Zuwendungsgeber bedanken. Dank ihrer Unterstützung waren die Zuwendungsbescheide der letzten Jahre auskömmlich. Ohne die entsprechenden Finanzmittel für Neu- bzw. Ersatzinvestitionen und Instandhaltungs- und Reparaturmaßnahmen hätte auch der Rückbau nicht vorangetrieben werden können.

Corona hat auch beim Rückbau - Kernaufgabe der EWN - zweifelsfrei „Spuren“ hinterlassen. Nicht alle Vorhaben konnten im Zeit- und Kostenrahmen abgefahren werden. Die Ursachen hierfür sind vielschichtig - fehlende Personalkapazitäten und -ausfälle bei beauftragten Firmen, Sachverständigen und Behörden aber auch bei der EWN - Lieferengpässe und unterbrochene Lieferketten.

Schauen wir aber nach vorn und richten den Blick auf unsere Neubauvorhaben. Die Zerlegehalle - stetig wachsend. Am 21. September 2022 wurde Richtfest gefeiert. Wir werden einen Tag der offenen „Zerlegehallentür“ durchführen, an dem die EWN-Belegschaft das Gebäude, bevor es zum Kontrollbereich erklärt wird, besichtigen kann.



Blick auf die Zerlegehalle

r Geschäftsführung



Auch im Projekt ESTRAL wurde nach langem Vorlauf der nächste Meilenstein erreicht.

Nachdem der Erörterungstermin mehrmals durch das Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE) verschoben wurde, fand die Veranstaltung nunmehr am 01./02.11.2022 in Greifswald statt. Das EWN-Team hatte sich bestens auf diesen Termin vorbereitet.

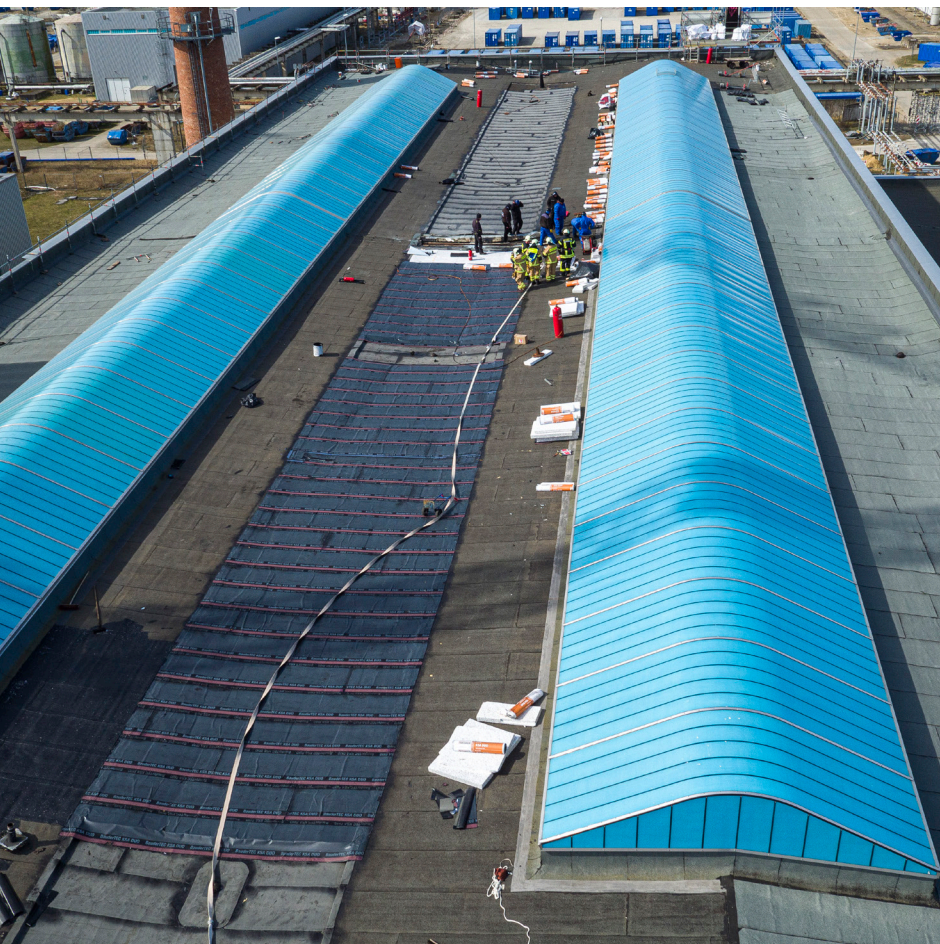
Aber auch die Projekte, die nicht so medienwirksam wie die Zerleghalle oder der Ersatzneubau in Erscheinung treten, wurden fortgeführt bzw. konnten abgeschlossen werden.

In den anderen Bauprojekten tat sich gleichfalls einiges. Im Einlaufbauwerk III konnte die Demontage der E-Anlagen abgeschlossen werden, sowohl der Rückbau als auch der Neubau von Rohrbrücken und Kabelkanälen wurde fortgesetzt.

In den Spezialgebäuden 1 und 2 wurden die Dekontaminationsarbeiten und die radiologischen Bewertungen durchgeführt.

Völlig geräuschlos ist das Personendosismetriesystem (PADE) erneuert worden. Neue Server, die erstmals räumlich voneinander getrennt aufgestellt wurden und neue Software erhöhen die Ausfallsicherheit des Systems und die Datensicherung deutlich. Die sehr hohe Auslastung der Bereitstellungsflächen, die vorrangig den Standort KGR betrifft, wurde durch eine fehlerhafte Berechnung in der Anlage zur Strahlenschutzverordnung für die Nuklide Tritium und Kohlenstoff-14 ausgelöst, infolgedessen von unserer Aufsichtsbehörde alle Entsorgungspfade – bis auf den Entsorgungspfad von Metallschrott zur Recycling – gesperrt wurden. Die EWN erwartet aber noch in diesem Jahr, dass die Behörde die Entsorgungspfade wieder freigibt. Die Nuklidvektortheematik beschäftigt auch die Mitarbeitenden im KKR über Gebühr.

Blick auf das Dach der ZAW



Nicht unerwähnt bleiben darf Im Jahresrückblick der Brand auf dem ZAW-Dach. Am 31.03.2022, 11:53 Uhr wurde der Feueralarm ausgelöst. Um 13:09 Uhr meldete die Feuerwehr, dass das Feuer gelöscht ist. Neben unserer Werksfeuerwehr waren die Freiwilligen Feuerwehren aus Lubmin, Wusterhusen, Gustebin, Pritzwald, Kemnitz, Rubenow, Freest, Kröslin, die Greifswalder Berufsfeuerwehr und ein RTW aus Wolgast vor Ort. Als ein positives Fazit ist festzustellen, dass keine Personenschäden zu beklagen waren und die Melde- und Informationsketten einwandfrei funktionierten. Einen Satz möchte ich noch zu den Drittprojekten verlieren. Für das Kernkraftwerk Biblis/RWE hat die EWN im Konsortium mit der NUKEM die Zerlegung, Dekontamination Freimessung und Entsorgung der Dampferzeuger übernommen. Insgesamt wurden hierzu 47 Container mit DE-Mantelteilen mit einer Gesamtmasse von 593 Mg zur EWN transportiert.



Leckstellen an der 110-kV-Öldruckkabeltrasse

Nicht unerwähnt bleiben darf auch die Wachablösung in einigen Führungs- und Leitungspositionen. So übernahm Frau Mandy Kraeft die Funktion der Hauptabteilungsleiterin Personalwesen, Frau Peggy Jürgens wurde als Abteilungsleiterin Vergütungswesen benannt und Kurt Radloff wurde neuer Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, der nächste Staffelstabwechsel wird in Kürze vollzogen. Herr Steffen Jung übernimmt zum 01.01.2023 die Hauptabteilung Konditionierung/Entsorgung.

Wie im KGR gibt es auch aus dem KKR sowohl Positives als auch weniger Positives zu berichten.

Ein Vorgang, der bereits 2021 im KKR für Misstöne sorgte, es aber nicht mehr in den Jahresrückblick 2021 schaffte, war der fortwährende Druckverlust an einer aus den 1960er Jahren stammenden Isolier-Öldruckkabel-Leitung für die 110 kV-Eigenversorgung.

Im Ergebnis einer fachkundigen Untersuchung sind mehrere Schadstellen an einem Ölkabel entdeckt und bereits repariert worden. In den umliegenden Böden und

Wässern konnten bislang keine „gefährlichen“ Substanzen nachgewiesen werden. Aufgrund der konsequent eingeleiteten Vorsorge- und Gefahrenabwehrmaßnahmen, der transparenten Information hierzu und im Lichte des generell guten Umweltstatus der KKR-Anlage ist es bislang nicht zu weiteren rechtlichen Schritten der Umweltbehörde gekommen. Die defekten Kabel wurden im August 2022 durch eine Fachfirma entleert. Der Vorgang zeigt, dass sich die Vorsorgeverantwortung aller Mitarbeitenden auf alle Bereiche erstreckt.

Nun aber zu dem, was im KKR erreicht wurde. Es wurden neue Grundwasserpegel auf dem Betriebsgelände gesetzt, auch die Sanierung von Räumen im Gebäude der Speziellen Wäscherei zum Zwecke der Nutzung für den Prozess externer Wäscheleistungen steht kurz vor dem Abschluss.

In der ersten Jahreshälfte konnte im Apparatehaus R 005 nach der Demontage der Anlagentechnik auch der Fußboden hergerichtet werden, sodass die Nutzung des Raumes für künftige Zwecke - geplant sind Werkstatt-/Lager-/Konditionierbereiche - realisiert werden kann.

Die Demontage der Anlagentechnik der Heißen Zelle wurde beendet, die Strahlenschutztür im AH R 219 ausgebaut und der Hot Spot im Gully der Ventilkammer AH R 219 durch Überbohren des Gullys entfernt. Das Treppenhaus und die angrenzenden Bereiche im SWA-Gebäude wurden nach Freigabe der Verfahren mit handgeführter Frästechnik entschichtet, sodass die PCB-haltigen Anstriche einem gesonderten Entsorgungsweg zugeführt werden konnten.

AH R 005





Freigestemte Sylphonventile
im ALfR (2021)

Nach dem Ausbau der 25 Sylphonventilkomponenten (bereits 2021 erfolgt) im ALfR wurde die verbliebene Beton-Baustruktur abgebrochen, konfektioniert, verpackt und entsorgt.

Seit Oktober werden in der Schmutzigen Behälteranlage Fräsarbeiten an der Decke, den Wänden und im Fußbodenbereich durchgeführt um die schadstoffbelasteten Farbanstriche zu entfernen. Dieses dient zur Vorbereitung der Demontage der Spezial-Kanalisation-Leitung und der Blechauskleidung.

Gleichfalls wurde mit der Demontage der Blechauskleidung in den Bereichen der Heißen Zelle, des Apparatehauses und des Kamingebäudes begonnen. Die Blechauskleidung im Spezial-Kanalisation-Kanal konnte bereits komplett demontiert werden. Am Standort Rheinsberg erfolgt die Bearbeitung entscheidungsreifer Vorgänge seitens der Behörde sehr schleppend - dies gilt beispielsweise für den zu Jahresbeginn gestellten Antrag zum Gebäuderückbau oder die aus unerfindlichen Gründen noch nicht erteilte Freigabe für die witterungsabhängigen Bergungsarbeiten in der Schutzzeltposition 5 am ALfR und strapaziert Geduld und Fortschritt des Betreibers – es kann nur besser werden.

Im Dezember 2021 wurden je zwei MOSAIK-Behälter mit Abfällen aus der Entleerung und Reinigung der Pumpensümpfe mit zwei Gefahrguttransporten auf der Straße zum KGR/ZLN gebracht. Im Oktober 2022 wurden 21 Container mit radioaktiven Reststoffen über das Schienennetz zum ZLN transportiert. Dabei handelt es sich um im Rahmen der Demontage angefallenen schwach radioaktiven Beton und Bauschutt sowie um Mischabfälle.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für Ihren Einsatz, Ihre hohe Flexibilität, mit denen Sie den vielen Herausforderungen begegneten, bedankt sich die Geschäftsführung herzlich. Wir erwarten Ihr Engagement auch im kommenden Jahr, wenn es wiederum um Ihre aktive Mitwirkung bei den anstehenden Aufgaben und notwendigen Veränderungen geht und drücken erstmal die Daumen, dass wir alle zusammen gut durch die nächsten Monate kommen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und für das Jahr 2023 Gesundheit, Glück, und Erfolg.

Für die Geschäftsführung

Detlef Reske/GB



Richtfest für die Zerlegehalle



Am 21. September fand nach 785 Tagen Bauzeit das Richtfest der Zerlegehalle statt. Der Rohbau ist nun so weit vorangeschritten, dass dieser bauliche Meilenstein gemeinsam von Bauherren, Planern und den Bauarbeitern gebührend gefeiert wurde. Bei diesem Festakt nutzte Herr Cordes die Gelegenheit, sich bei allen Beteiligten für ihr großes Engagement zu bedanken. Danach ergriffen Nick Roch, Bauleiter der Firma Hentschke Bau und Norbert Schröder (Director Nuclear Technologies) von der STEAG das Wort. Dass alle über handwerkliches Geschick

verfügen, bewiesen sie beim Einschlagen der Nägel in den Richtbalken.

Den traditionellen Richtspruch verkündete aus großer Höhe Falk Tüntzsch, der Polier der Baufirma. Bis weit über die 30 m ging es dann mit der Richtkrone ebenfalls hoch hinaus, sodass diese weithin sichtbar war. Anschließend wurde bei bestem Wetter der Bau bei Speis und Trauk gemeinsam zünftig gewündigt zugelangt.

V.l. Jens Kretschmar (Hentschke Bau GmbH), Norbert Schröder (STEAG), Geschäftsführer Henry Cordes, Mandy Kraeft und Axel Biermann stellen ihr handwerkliches Geschick unter Beweis

Unsere Gäste 2022



Geschäftsführer Henry Cordes im Gespräch mit Landwirtschaftsminister Till Backhaus

Auch in 2022 konnten wir bei der EWN wieder zahlreiche Gäste willkommen heißen und über unsere Arbeit informieren. Da wären zum einen unsere Besucherinnen und Besucher, die auch in diesem Jahr die Gelegenheit nutzten, um den Block 6 zu besichtigen. Obwohl wir durch Corona ausgebremst wurden und deshalb von Januar bis April gar keine Führungen stattfinden konnten, werden am Ende des Jahres voraussichtlich um die 1000 Menschen unseren Block 6 besichtigt haben. Auch in Rheinsberg nahmen knapp 500 Interessierte unser Besichtigungsangebot war.

Vor dem Hintergrund des ursprünglich zum Ende des Jahres geplanten Atomausstiegs und der dynamischen Entwicklung in dieser Thematik war unser Standort Lubmin in diesem Jahr ein außergewöhnlich gefragter Anlaufpunkt für Journalistinnen und Journalisten. Dabei beschränkten sich die Anfragen nicht nur auf nationale Medienvertreter, auch Gäste aus Belgien, Frankreich und Japan machten sich ein Bild von unserer Arbeit. Ein besonderes Highlight war sicherlich der Besuch des ARD Kinderfernsehens, das für einen Beitrag der Sendung „9einhalb“ zum Thema Kernenergie bei uns war. „Wie funktioniert eigentlich ein Kernkraftwerk?“ und „Was passiert mit den radioaktiven Abfällen?“ waren dabei die drängendsten Fragen.

Auch die Politik begleitet unseren Standort in Lubmin weiterhin mit Interesse. Im September fand der Antrittsbesuch des Chefs unserer Aufsichtsbehörde, Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus, statt. Bei einem Besuch des ZLN überzeugte sich der Minister davon, dass „Sicherheit“ nicht nur Bestandteil unseres Slogans, sondern auch Teil unserer täglich gelebten Unternehmenskultur ist. „Es ist beeindruckend, mit welcher Präzision und Sorgfalt das alte Atomkraftwerk abgetragen wird.“ sagte Dr. Backhaus.

An dieser Stelle möchte das gesamte Team der Unternehmenskommunikation allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen danken, die uns regelmäßig bei der Vorbereitung und Durchführung von Pressebesuchen unterstützen und ohne die solche Besuche nicht möglich wären.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit auch im nächsten Jahr!

EWN-Mitarbeitende helfen

Autorin: Isabell Mehl, KPW

Richtig helfen zu können, ist ein gutes Gefühl. Aber wie stellt man das an? Auf diese Frage bot unser zweiter BGM-Aktionstag mit dem Motto „EWN hilft“ einige Antworten. Zentrales Thema in Lubmin war der Aufruf zur Blutspende. In enger Kooperation mit der Blutspende Greifswald organisierten wir einen Shuttle-Service, der unsere Mitarbeitenden zur Spendenabnahme und wieder zurück brachte. Die anschließende Besichtigung der Blutbank verdeutlichte die erschreckende Lage. Zum Nachdenken angeregt, äußerte Stefan Blietz (KE), dass „wir alle wissen, wie dringend Blutkonserven gebraucht werden. Selbst vor den leeren Regalen der Blutbank zu stehen hat mir jedoch gezeigt, wie wichtig unsere Unterstützung wirklich ist. Ich selbst bin regelmäßiger Spender und würde mir wünschen, dass die EWN in Zukunft mehr solcher Blutspendenaktionen organisiert.“ Auch viele unserer Erstspenderinnen und -spender wollen weiter spenden. Ähnliche Aktionen befinden sich daher bereits in der Planung.

Blutkonserven sind auch rund um Rheinsberg ein knappes Gut. Da hier ein Shuttle-Service nicht umsetzbar war, unterstützten wir die Spendenbereitschaft unserer Kolleginnen und Kollegen, indem wir gemeinsam Termine zur Blutspende in Rheinsberg buchten.

An beiden Standorten konnten sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außerdem für die Stammzell- und Knochenmarkspende registrieren und sich über das Thema Organspende informieren.

Ein Blick in die firmeneigenen Rettungsfahrzeuge vermittelte Interessierten ein besonderes Gefühl für die Arbeit unserer Rettungskräfte. Einer regen Teilnahme erfreuten sich unsere Fresh-Up-Kurse zur Ersten Hilfe sowie die Schnuppertrainings für Deeskalations- und Selbstverteidigungstechniken, die auch unsere eifrige Teilnehmerin Pia Beutner (PiTA) besuchte: „Der Erste-Hilfe-Kurs war klasse!“, äußerte sie sich anschließend. „Die beiden Rettungssanitäter brachten uns mit Schockieren, manchmal auch mit Witz wichtige Beispiele aus ihrer Praxis nahe. Das bleibt im Gedächtnis.“ Zudem konnte für jeweils unterschiedliche regionale Vereine gespendet werden.



V.l. Henry Grehn, Dr. Ulrich Noechel, Dirk Stein, Lars Völkel, Steven Rybarzyk beim BGM-Aktionstag in Rheinsberg.

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihre Hilfsbereitschaft und das rege Feedback. Auch fürs kommende Jahr planen wir weitere Aktionstage, an denen Sie gern teilnehmen, aber auch mitwirken können. Wir freuen uns auf Sie!

Wussten Sie schon?

Wir unterstützen Ihre Teilnahme an der Blutspende. Als Aufwandsentschädigung können Sie sich daher bis zu fünf Mal im Jahr eine Zeitgutschrift in Höhe einer Stunde ausstellen lassen.

Jugend- und Auszubildendenvertretung – Staffelstabübergabe

Am 13.10.2022 wurde im Rahmen des Azubitages die neue Jugend- und Auszubildendenvertretung der EWN gewählt. Rico Borchert, Casey Hagemann, Ben Oerkvitz, Tom Rochow und Robin Maaß haben am 06.11.2022 den Staffelstab für die Dauer von zwei Jahren übernommen. Herzlichen Glückwunsch zur Wahl und der Entscheidung, sich in der JAV zu engagieren.

Gerne unterstützen sie Euch nun bei Fragen rund um Eure Ausbildung, gesetzliche Bestimmungen im Arbeitsrecht oder vielleicht im direkten Bezug zu Euren Problemen.

Seitens des Betriebsrats – hier insbesondere durch Thomas Krause – erhalten sie tatkräftige Hilfe beim Hineinfinden in die neue Aufgabe. Regelmäßig werden JAV-Sitzungen stattfinden und auch Informationsveranstaltungen für alle Auszubildenden, so wie zum

Autor: Thomas Krause, BRAT

Beispiel der Azubitag. Ein toller Tag für alle Auszubildenden zum Kennenlernen, Vernetzen und Sport treiben.

Beim letzten Azubitag war ein Volleyballturnier angesetzt. Es spielten sechs Mannschaften im Turniermodus gegeneinander. Sieger war am Ende das Team um Oliver Lenter. Ohne Unterstützerinnen und Unterstützer gehts aber nicht. So möchten wir als Betriebsrat und die Auszubildenden hier und heute recht herzlich Danke an die ehemalige JAV, die Ortsgruppe Ostseevierviertel, die Vertrauensleute der EWN sowie Karolin Ramthun und Ralf Oberländer (Catering-Team) sagen. Ohne diese wäre der Tag nicht so erfolgreich geworden.

Wahl der Schwerbehindertenvertretung (SBV)

Autorin: Simone Hust, PIUS

Im Jahr 1993 fand erstmalig eine Versammlung zur Wahl der Schwerbehindertenvertretung statt. Den ersten Vorsitz übernahm damals der Kollege Martin Hoep, bis er 2006 von Reiner Dettmann abgelöst wurde. Dieser war bis 2018 als Vertrauensperson tätig. Seit 2018 ist Simone Hust als Vertrauensperson aktiv.

Zum 9. Mal wurde am 9. November in der EWN die Schwerbehindertenvertretung (SBV) gewählt. Für eine weitere Amtszeit von vier Jahren wurden Simone Hust und Manuel Salge als ihr Stellvertreter wiedergewählt. Zurzeit arbeiten in der EWN an den Standorten Lubmin und Rheinsberg 57 Menschen mit Beeinträchtigungen. Wahlberechtigt waren 47 Schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Personen. Durch mobiles Arbeiten, krankheitsbedingte oder anderweitige Abwesenheit haben 13 Mitarbeiter ihr Wahlrecht wahrgenommen.



Die SBV fördert die Eingliederung schwerbehinderter Menschen in den Betrieb und vertritt deren Interessen. Sie ist Vermittler und Ansprechpartner für Beschäftigte und Arbeitgeber gleichermaßen.

Alles Wissenswerte über die SBV und die Kontaktdaten sind im Intranet unter Betriebsrat/Schwerbehindertenvertretung zu finden. Da noch keine festen Sprechzeiten feststehen, können die Vertreter jederzeit kontaktieren werden, um dann zeitnah einen Termin für ein - selbstverständlich vertrauliches - Gespräch zu finden.



Ferien:

- Brandenburg
- Mecklenburg-Vorpommern

JAN

FEB

MÄR

APR

MAI

JUN

JUL

AUG

1 SO <small>Neujahr</small>	1 MI	1 MI	1 SA	1 MO <small>Tag der Arbeit</small> 18	1 DO	1 SA	1 DI
2 MO 1	2 DO	2 DO	2 SO	2 DI	2 FR	2 SO	2 MI
3 DI	3 FR	3 FR	3 MO 14	3 MI	3 SA	3 MO 27	3 DO
4 MI	4 SA	4 SA	4 DI	4 DO	4 SO	4 DI	4 FR
5 DO	5 SO	5 SO	5 MI	5 FR	5 MO 23	5 MI	5 SA
6 FR <small>Heilige drei Könige</small>	6 MO 6	6 MO 10	6 DO	6 SA	6 DI	6 DO	6 SO
7 SA	7 DI	7 DI	7 FR <small>Karfreitag</small>	7 SO	7 MI	7 FR	7 MO 32
8 SO	8 MI	8 MI <small>*Internationaler Frauentag</small>	8 SA	8 MO 19	8 DO	8 SA	8 DI
9 MO 2	9 DO	9 DO	9 SO <small>Ostersonntag</small>	9 DI	9 FR	9 SO	9 MI
10 DI	10 FR	10 FR	10 MO 15 <small>Ostermontag</small>	10 MI	10 SA	10 MO 28	10 DO
11 MI	11 SA	11 SA	11 DI	11 DO	11 SO	11 DI	11 FR
12 DO	12 SO	12 SO	12 MI	12 FR	12 MO 24	12 MI	12 SA
13 FR	13 MO 7	13 MO 11	13 DO	13 SA	13 DI	13 DO	13 SO
14 SA	14 DI	14 DI	14 FR	14 SO	14 MI	14 FR	14 MO 33
15 SO	15 MI	15 MI	15 SA	15 MO 20	15 DO	15 SA	15 DI
16 MO 3	16 DO	16 DO	16 SO	16 DI	16 FR	16 SO	16 MI
17 DI	17 FR	17 FR	17 MO 16	17 MI	17 SA	17 MO 29	17 DO
18 MI	18 SA	18 SA	18 DI	18 DO <small>Christi Himmelfahrt</small>	18 SO	18 DI	18 FR
19 DO	19 SO	19 SO	19 MI	19 FR	19 MO 25	19 MI	19 SA
20 FR	20 MO 8 <small>Rosenmontag</small>	20 MO 12	20 DO	20 SA	20 DI	20 DO	20 SO
21 SA	21 DI <small>Fastnacht</small>	21 DI	21 FR	21 SO	21 MI	21 FR	21 MO 34
22 SO	22 MI <small>Aschermittwoch</small>	22 MI	22 SA	22 MO 21	22 DO	22 SA	22 DI
23 MO 4	23 DO	23 DO	23 SO	23 DI	23 FR	23 SO	23 MI
24 DI	24 FR	24 FR	24 MO 17	24 MI	24 SA	24 MO 30	24 DO
25 MI	25 SA	25 SA	25 DI	25 DO	25 SO	25 DI	25 FR
26 DO	26 SO	26 SO <small>Beginn der Sommerzeit</small>	26 MI	26 FR	26 MO 26	26 MI	26 SA
27 FR	27 MO 9	27 MO 13	27 DO	27 SA	27 DI	27 DO	27 SO
28 SA	28 DI	28 DI	28 FR	28 SO <small>Pfingstsonntag</small>	28 MI	28 FR	28 MO 35
29 SO		29 MI	29 SA	29 MO 22 <small>Pfingstmontag</small>	29 DO	29 SA	29 DI
30 MO 5		30 DO	30 SO	30 DI	30 FR	30 SO	30 MI
31 DI		31		31 MI		31 MO 31	31 DO

■ Feiertage
 ■ Betriebsurlaub

* Feiertag in MV



SEP OKT NOV DEZ

1	FR	1	SO	1	MI Allerheiligen	1	FR
2	SA	2	MO 40	2	DO	2	SA
3	SO	3	DI Tag der Dt. Einheit	3	FR	3	SO
4	MO 36	4	MI	4	SA	4	MO 49
5	DI	5	DO	5	SO	5	DI
6	MI	6	FR	6	MO 45	6	MI
7	DO	7	SA	7	DI	7	DO
8	FR	8	SO	8	MI	8	FR
9	SA	9	MO 41	9	DO	9	SA
10	SO	10	DI	10	FR	10	SO
11	MO 37	11	MI	11	SA	11	MO 50
12	DI	12	DO	12	SO	12	DI
13	MI	13	FR	13	MO 46	13	MI
14	DO	14	SA	14	DI	14	DO
15	FR	15	SO	15	MI	15	FR
16	SA	16	MO 42	16	DO	16	SA
17	SO	17	DI	17	FR	17	SO
18	MO 38	18	MI	18	SA	18	MO 51
19	DI	19	DO	19	SO	19	DI
20	MI	20	FR	20	MO 47	20	MI
21	DO	21	SA	21	DI	21	DO
22	FR	22	SO	22	MI Buß- & Bettag	22	FR
23	SA	23	MO 43	23	DO	23	SA
24	SO	24	DI	24	FR	24	SO Heiligabend
25	MO 39	25	MI	25	SA	25	MO 1. Weihnachtstag
26	DI	26	DO	26	SO	26	DI 2. Weihnachtstag
27	MI	27	FR	27	MO 48	27	MI 52
28	DO	28	SA	28	DI	28	DO
29	FR	29	SO	29	MI	29	FR
30	SA	30	MO 44	30	DO	30	SA
		31	DI Reformationstag			31	SO Silvester

20
23

EWN

Ausbildung



Jonas Beutlich und Doris Kohls bei der Ehrung der besten Auszubildenden (4.v.r.)

Erfolgreicher Studienabschluss

Seit dem 1. Oktober 2022 verstärken vier junge akademische Fachkräfte* nach ihrem erfolgreichen dualen Studium das EWN-Team.

Im Bereich Maschinenbau begrüßen wir Pascal Gramsch bei P1KM und Denis Fude bei P1TA. Im Bereich Strahlentechnik heißen wir Til Venz bei P1US und im Bereich Wirtschaftsinformatik Noah Emil Kastner bei GC herzlich Willkommen.

Wir wünschen allen Vieren viel Erfolg, spannende Projekte und berufliche Perspektiven im Unternehmen!

Ehrung der jahrgangsbesten Auszubildenden

Am 30. September 2022 ehrte die IHK Neubrandenburg im Rahmen einer Festveranstaltung 38 junge Frauen und Männer für das jahrgangsbeste Prüfungsergebnis in ihrem Ausbildungsberuf für das östliche Mecklenburg-Vorpommern.

Zu den Besten der Besten Auszubildenden der Jahres 2022 zählt auch Jonas Beutlich von der EWN.

Der ausgezeichnete Elektroniker hatte am 1. September 2018 seine Berufsausbildung in der EWN GmbH begonnen und in diesem Jahr sehr erfolgreich beendet. Unmittelbar nach seiner Ausbildung begann Jonas bei P1KD seinen beruflichen Weg und ist jetzt in der Abteilung P1KT im Meisterbereich Brandmelder/Dosimetrie tätig. Hier fühlt er sich beruflich und persönlich angekommen.

Die feierliche Auszeichnungsveranstaltung fand im Beisein von Herrn Heiko Miraß (Parlamentarischer Staatssekretär für Vorpommern und das östliche Mecklenburg) und von Torsten Haasch (IHK Hauptgeschäftsführer) im Haus für Kultur und Bildung in Neubrandenburg statt.

Wir gratulieren Jonas Beutlich zu dieser hervorragenden Leistung in der Berufsausbildung.

An dieser Stelle auch ein Dankeschön an unseren Kooperationspartner, das BBW in Greifswald und an alle Fachabteilungen der EWN GmbH.

Die Geschäftsführung würdigte die Leistungen von Jonas Beutlich mit der Übergabe einer Sachwertprämie in Form eines Gutscheines.

Studienbeginn

2022

Autor: Ludwig Beyersdorf,
KPW-Student

Der Start in einen neuen Lebensabschnitt geht selten ohne Aufregung einher und zweifelsohne befinden wir uns als neue Dual-Studierende der EWN in so einer aufregenden Situation. Für manche von uns ist es der Beginn einer beruflichen Karriere, für andere stellt es eine Umorientierung im Leben dar. Egal was vorher war, nun eint uns die Tatsache, die zukünftigen Herausforderungen zu lösen und neue Tätigkeitsfelder entdecken zu dürfen.

In den wenigen Wochen, in denen wir im Unternehmen waren, konnten wir Studierende erste Einblicke in die Abläufe und Strukturen der EWN erhalten. Schnell mussten wir feststellen, dass es ratsam ist, den nicht allzu kleinen Abkürzungskatalog zu wälzen, denn der Hang, Abkürzungen im Unternehmen zu benutzen ist definitiv vorhanden. Spannender ist es den Standort, die Anlagen sowie die Abkürzungen in der Praxis zu entdecken. Auch können scheinbar kleine Dinge wie die Beantragung eines Schlüssels einen als Anfänger vor so manche Herausforderung stellen, denn es gibt viele einzelne Abteilungen mit ihren spezifischen Aufgaben. Jedoch bin ich zuversichtlich, dass wir innerhalb der drei Studienjahre die für uns notwendigen Kürzel und Abteilungen kennenlernen werden.

Vom ersten Tag an bin ich auf ein sehr kollegiales Umfeld gestoßen. Die Hilfs,- und Erklärungsbereitschaft des hier tätigen Personals habe ich als positive Eigenschaft des Unternehmens aufgefasst und freue mich auf die zukünftige Zusammenarbeit mit den einzelnen Abteilungen und Personen.

Als erste Gruppe von Studierenden machten wir einen planmäßigen Ausflug zum Standort Rheinsberg, um weitere Eindrücke sammeln zu können. Diese Tour sollte den nachfolgenden Studierenden nicht vorenthalten werden.

Wir als Studierende schauen gespannt in die Zukunft und hoffen unsere jeweiligen Studiengänge erfolgreich beenden zu können und dem Unternehmen hilfreich zur Seite zu stehen.

Firmenkontaktmesse bonding in Berlin

Autorin: Irene Krahmer, GU-R

Die bonding Firmenkontaktmesse Berlin wird seit über 30 Jahren ausschließlich von Studierenden in ihrer Freizeit organisiert. Es ist eine Veranstaltung für Studierende der MINT- und Wirtschaftsstudiengänge, in der sie Einblicke in verschiedene Berufsfelder erhalten und Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern knüpfen können. Somit ist ihre Teilnahme an der Messe auch eine Investition in die eigene Zukunft. Als eine von 40 Ausstellern hat sich daher auch die EWN am 25. Oktober, bereits zum dritten Mal auf der bonding präsentiert.

Den meisten Studierenden fiel unser Messestand gleich ins Auge. Nicht nur durch unsere strategisch günstige Platzierung am Eingang, sondern vor allem durch unsere Tätigkeit. Die Aussicht, am Rückbau kerntechnischer Anlagen mitzuwirken, hat vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Debatten an Anziehungskraft gewonnen, weshalb sich die Teilnehmenden vor allem darüber informierten, was wir genau machen.

So war von Beginn der Messe bis zum Schluss das Interesse an unserem Stand enorm. Dort konnten die Studierenden alles über unser Unternehmen als Arbeitgeber und spannende Einblicke in unsere Projekte erhalten. Sie hatten die Möglichkeit, unsere Fachkollegen Christian Held (Abteilungsleiter PMR Rheinsberg) und unseren HR-Mitarbeiter Jörn Ochel kennenzulernen. Zudem fragten viele der Studenten nach der Möglichkeit, als Werksstudent in der EWN zu arbeiten, dort eine Abschlussarbeit zu schreiben oder ein Praktikum im Unternehmen zu absolvieren.

Unsere Kollegen am Stand:
Jörn Ochel, (KPW)
Irene Krahmer (GU-R) und
Christian Held (PMR).



Neuigkeiten zur der Betriebskantine



Neben der weihnachtlichen Vorfreude darf nun auch die Vorfreude auf unsere neue Kantine wachsen – denn: Wir haben ihn gefunden, den neuen Kantinenbetreiber für unsere Kantine! Und, wir dürfen uns auf eine wirklich leckere aber auch ausgewogene Küche freuen. Mit „VielfaltMenü“ wird ein erfahrener und engagierter Caterer unseren Kantinenbetrieb übernehmen.

Nicht nur das Konzept, sondern vor allem auch die Qualität des Essens überzeugte. Denn, sind wir mal ehrlich, am Ende muss es schmecken. Dies überprüften einige unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei einem Probeessen in Hannover. Neben Gerichten aus dem alltäglichen Kantinenbetrieb standen auch regionale Rezepturen und Trendgerichte aus der vegetarischen und veganen Küche auf dem Speiseplan. Am Ende waren sich alle einig: der Mecklenburger Rippenbraten und die vegetarische Bowl mit Pilzen waren der Hit.

Das neue Konzept sieht vor, neben kompletten Gerichten auch einzelne Komponenten sowie wirkliche vegetarische Alternativen anzubieten. Dabei wird auf Regionalität und saisonale Zutaten sowie Bio-Produkte Wert gelegt. Zudem hat „VielfaltMenü“ den Anspruch, Nachhaltigkeit und eine hochwertige Verpflegung zu bezahlbaren Preisen miteinander zu verbinden. So wurde vereinbart, dass bereits eine Suppe für 2,50€ und ein komplettes Gericht für maximal 7,90 € zu bekommen sind.

Auch abseits der Mittagspause wird die neue Kantine nutzbar sein. Frühstück und Cafeteriabetrieb für den frühen oder späten Hunger oder die schnelle Kaffeepause runden das Konzept ab.

Zudem soll es Working Spaces mit WLAN geben, sodass auch mal die kleine Besprechung auch mal bei einem leckeren Kaffee stattfinden kann.

Die vorhandenen baulichen Gegebenheiten führen allerdings nach wie vor zu Verzögerungen bei der Fertigstellung des Gebäudes und damit der Eröffnung unserer Kantine. Bei den geplanten Bauarbeiten sind immer wieder versteckte Baumängel zutage getreten, welche nun aufwendig saniert werden müssen. Parallel zum Umbau des Küchenbereiches wird auch das Dach saniert. Bei der Gestaltung des Gastbereiches wird es ebenfalls Veränderungen geben. Seit der Errichtung der Kantine im Jahr 1994 haben sich auch die Vorschriften und technischen Regelwerke für solch ein Projekt maßgeblich weiterentwickelt. Mit der anhaltenden Schließung der Betriebskantine besteht die einmalige Chance, alles auf den neuesten technischen Stand zu bringen.

Hinzu kommen die allseits bekannten gestörten Lieferketten und Engpässe, sodass wir uns noch etwas gedulden müssen. Die neue Kantine wird nun voraussichtlich im Frühjahr 2023 eröffnen, dann aber mit einem ordentlichen „Startschluss“, wie uns die Firma VielfaltMenü mitteilt, dann aber mit einem ordentlichen „Startschuss“.

Wir bitten Euch also noch um ein wenig mehr um Eure Geduld und Euer Verständnis!



KANTINE

Erstes KTE-Forum „Rückbau“



Sich austauschen, informieren, Netzwerken – diese Gelegenheit bot sich einigen Mitarbeitenden der Abteilungen GR, PiE, GU und PiK am 5. Oktober bei der KTE. Anlass war der Start eines neuen Informations- und Veranstaltungsformates unserer Kollegen in Karlsruhe, um aktuelle Themen und Herausforderungen im direkten Austausch zu erörtern. 2022 ging es unter dem Jahresmotto „Rückbau“ in spannenden Fachvorträgen und Diskussionen um den aktuellen Stand der nuklearen Rückbauprojekte am KIT Campus Nord.

Ca. 100 Teilnehmer aus den verschiedensten Bereichen waren der Einladung gefolgt. Nach einer kurzen Einführung und einem Überblick durch die Geschäftsführerin der KTE, Iris Graffunder, stellten die verantwortlichen Anlagen- und Projektleiterinnen und -leiter den Stand ihrer jeweiligen Rückbauprojekte vor.

Zu der anschließenden Podiumsdiskussion nahmen neben der Geschäftsführung der KTE auch Bernhard Wiechers und Jörg Michels, Geschäftsführer der EnBW Kernkraftgesellschaft EnKK, auf der Bühne Platz. Die Themen Kosten, Erfahrungsvorsprung, Informationsaustausch und gegenwärtige Herausforderungen waren Bestandteil der Debatte, an der auch Vertreter aus Wirtschaft, Behörden, TÜV, NGOs oder den Anreinergemeinden teilnahmen. Sie trugen zu einem regen Austausch bei und stellten auch kritische Fragen.

Für einen runden Abschluss sorgte im Anschluss ein lockeres Get-together, bei dem alle Teilnehmenden noch einmal die Chance nutzten, um in lockerer Atmosphäre miteinander ins Gespräch zu kommen.

Ein absolut gelungener Start für dieses neue Informationsformat!

Was gibt es Neues zum Wissensmanagement in der EWN?

Einige der in Planung und Abstimmung befindlichen Projekte sind aktuell in der Umsetzungsphase. So es die Wirtschaft zulässt, werden die Projekte „Einführung eines virtuellen Rundganges“, Aufrüstung der EWN mit „Wegweisern auf dem Gelände und Gebäudebeschilderungen“ sowie eine „Outdoor-Fotoausstellung“ noch in diesem Jahr zum Abschluss gebracht. Die Aufrüstung von Wegweisern und Gebäudebeschilderungen in Rheinsberg befindet sich in Vorbereitung.

Hiermit möchten wir schon mal allen Kollegen und Kolleginnen danken, die uns tatkräftig zur Seite standen und stehen, ob mit Ideen, Tipps und Hinweisen oder Fotomaterial, Erlebnissen und Erfahrungen. Zur Einstimmung wird die Foto-Ausstellung mit dem Thema „Winter 78/79“ eröffnet und gibt einen Einblick in die Lage/Situation der Kolleginnen und Kollegen der EWN beim damaligen Winterchaos und wie sie dieses gemeinsam gemeistert haben.

Die nächste Foto-Ausstellung wird sich mit dem Thema „Rückbau/Kernbrennstoffversorgung, Fernhantierung/ Transport Reaktorgefäße“ befassen. Somit wollen wir an die technologisch „großen“ Zeiten nach dem Betrieb anknüpfen.

Welche Kolleginnen und Kollegen haben an diesen Projekten, in jeglicher Form mitgearbeitet und möchten ihre Erfahrungen und Erlebnisse teilen? Wir freuen uns auf Eure Informationen, Fotos, Zuarbeit und Unterstützung an Kati Körner, Tel: -5311 oder fotogalerie@ewn-gmbh.de.

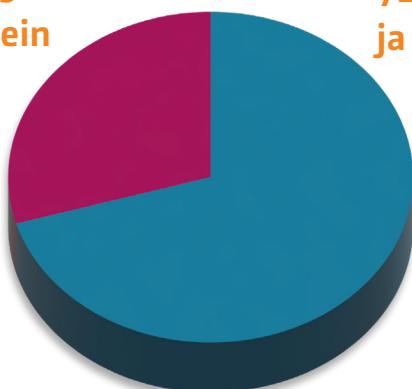
Des Weiteren stehen die Arbeitsgruppen der einzelnen Themengruppen des Wissensmanagements in den Startlöchern und werden ihre Arbeit noch in diesem Jahr aufnehmen. Zur Vorbereitung auf den Start wurde eine zusätzliche Arbeitsgruppe gebildet, die als Arbeitsplattform ein geeignetes Wissensmanagement-Tool sucht, um dieses in der EWN zu etablieren.

Autorin: Kati Körner, GQ

Ergebnis Umfrage Mitarbeiter App

Würden Sie ein App verwenden?

29%
nein



71%
ja

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

vielen Dank für Eure Teilnahme an der Bedarfsumfrage zur Implementierung einer Mitarbeiter App. Die Resonanz war enorm: über ein Viertel von Euch haben ihr Feedback gegeben. Mit einer eindeutigen Aussage: Ja zur App – aber sinnvoll!

Eure Favoriten bei den genannten Funktionen sowie die Berücksichtigung Eurer Wünsche werden wir definitiv berücksichtigen. Den Speiseplan einsehen zu können wird dabei wesentlich leichter umsetzbar sein als eine Bezahlfunktion für die kommende Kantine.

Wir werden nun anhand Eurer Kriterien das weitere Vorgehen planen und hoffentlich bald in die Umsetzungsphase gehen können.

Von den 71 % würden sich 60% die App auch auf das private Handy laden

Autorin: Anke Schmidt

„Was macht eigentlich... Peter Butzin?“



Peter Butzin arbeitet seit dem 01.11.2009 in der Abteilung PIKT in unserem Unternehmen. Vorher war er bei der Deutschen Bahn tätig und besetzte unter anderem das Stellwerk in Lubmin, welches zu diesem Zeitpunkt noch nicht zur EWN GmbH gehörte. Durch ein Gespräch mit dem damaligen Anschlussbahnleiter erfuhr Peter Butzin, dass das Stellwerk und die dazugehörige Trasse bis Anschluss Schönwalde in die Hände der EWN übergehen sollte. Nun war man auf der Suche nach einem qualifizierten Fahrdienstleiter und er wurde direkt gefragt, ob er nicht Interesse an dieser Arbeit hätte. Seitdem ist er als Anschlussbahnleiter für den reibungslosen Ablauf des Eisenbahnbetriebs, die Einhaltung von Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften, sowie Auflagen des Eisenbahnbundesamtes zuständig.

Autorin: Irene Kraemer, GU-R

Darüber hinaus ist er für die Pflege der erforderlichen Dokumente, Organisation von regelmäßigen Fortbildungen der Mitarbeiter und die Überwachung von Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten an den Bahnanlagen verantwortlich.

Während seiner Tätigkeit für die EWN hat er außerdem noch eine Ausbildung zum Lokführer (2010) und zum Anschlussbahnleiter (2013) absolviert.

Besonders interessant ist für ihn, dass sich sein Aufgabengebiet stets erweitert und so nie langweilig wird. Die Rotation zwischen dem Bahnbetrieb und der Grünflächenpflege, sowie deren technische Vielfalt macht dies zu einer abwechslungsreichen Tätigkeit für ihn und seine Mitarbeiter. Diese Vielfalt führt zu einem angenehmen Arbeitsumfeld für die gesamte Abteilung, was ihm als Führungskraft sehr wichtig ist.

Einen typischen Tagesablauf beschreibt Peter Butzin folgendermaßen: „Anhand von Plänen und Aufzeichnungen werden die Tagesaufgaben am Vortag für das zur Verfügung stehende Personal erarbeitet, dabei unterstützt mich mein Stellvertreter sowie die Arbeitsvorbereitung in diversen Dingen. Am darauffolgenden Morgen wird eine detaillierte Arbeitseinteilung vorgenommen, sodass eine Aufgabenerfüllung unter Berücksichtigung von Arbeits-, Gesundheits-, sowie Umweltschutz gewährleistet wird. Unser Aufgabengebiet erweitert sich stets und ständig, sodass unser gut ausgebildetes Personal die Aufgaben qualitativ hochwertig erfüllen muss. Nach Abschluss der Arbeiten gehe ich meiner Kontrollpflicht nach, zusammen werden technische Aspekte zielführend analysiert, was zu einer Verbesserung der Arbeitsprozesse führt.“

Als besonders spannend an seiner Arbeit empfindet Peter Butzin, dass durch die Arbeit als Anschlussbahn- und Fahrdienstleiter sein Job sehr abwechslungsreich und nie stupide ist. Auch der Kontakt mit vielen Fremdfirmen, unterschiedlichen Charakteren und wechselnden Veränderungen trägt seiner Meinung nach zu seiner abwechslungsreichen Arbeit bei.

Privat interessiert sich Peter Butzin für Musik und Gartenarbeit.

Energiesparmaßnahmen - auch bei der EWN

Das Thema Energiesparen ist in aller Munde, denn die verfügbare Energiemenge in Deutschland ist begrenzt. In privater Hinsicht versuchen wie alle so kostensparend wie möglich durch diesen Winter zu kommen. Dies gilt umso mehr für die EWN als Großverbraucher. Welche Maßnahmen werden also an den Standorten Lubmin und Rheinsberg ergriffen, um auf die aktuelle Energiesituation zu reagieren? Am 8. November informierten deshalb die Geschäftsführung und die Abteilung P1T dazu die Abteilungsleiter der EWN.

Herr Klehn (P1T) stellte den Plan zur Absicherung der kritischen Strukturen und Sicherung der EWN vor. Da die EWN nicht als geschützter Kunde gilt, was die Gasversorgung betrifft, wurde mit dem Gasversorger, der Gasnetz Vorpommern, eine Sonderlösung für die EWN gefunden. Bei einer Mangellage in der Gasversorgung wird die Gasliefermenge in mehreren Stufen gedrosselt, bis hin zur absoluten Einstellung der Gaslieferung. Der Absicherungsplan sieht auch vor, wann welche Bereiche nicht mehr mit Gas versorgt und welche technischen Anlagen kontrolliert heruntergefahren werden.

Im Anschluss berichtete Herr Lüdtko (P1TA) über die aktuelle Situation an den Energiemärkten in Deutschland. Ukrainekrieg, Inflation, Lieferengpässe und nicht zuletzt Corona führen zu einer Verschiebung der Gasimporteure und zu einer reduzierten Liefermenge. Dies lässt die Preise für Gas und damit auch für Strom um ein Vielfaches steigen. So zahlt die EWN aktuell einen Gaspreis von 210 € pro MWh. Zum Vergleich: 2021 lag dieser noch bei 27,73 €/MWh. Das Gas wird im KGR zur Erzeugung von Wärme und Strom genutzt. Wir sind sogar in der Lage, eine gewisse Menge an Überschussstrom wieder zu verkaufen.

In Rheinsberg stellt sich die Situation etwas anders da: Das KKR wird nicht mit Gas, sondern mit Heizöl versorgt. Dies kann besser bevorratet werden. Allerdings wird auch für Rheinsberg gerade an einem neuen Energiekonzept gearbeitet.

Schließlich informierte Frau Beutner (P1TA) über die konkreten Maßnahmen der EWN und welchen Beitrag jeder einzelne von uns leisten kann, um Energie zu sparen. Interessant ist auf jeden Fall, was man überhaupt mit einer Kilowattstunde im Alltag machen kann. Selbst wenn wir die Lufttemperatur in unseren Büros etwas senken, leisten wir unseren Beitrag. Weitere Maßnahmen sind beispielsweise die Nachtabenkung der externen Abluftanlagen, was eine Einsparung von ca. 4000 kWh pro Woche, sprich 1.500 € bedeutet. Auch durch die Begrenzung des Paternosterbetriebes auf 6:30 bis 8:30 Uhr täglich sparen wir jede Woche die Strommenge, die ein E-Auto von Lubmin nach München und zurück benötigt. Solltet Ihr selbst weitere Ideen haben, nehmt doch an unserer Energiespar-Challenge teil! Sendet uns Eure Ideen an: energiesparen@ewn-gmbh.de. Zusätzlich könnt ihr Euch Strommessgeräte in den Sekretariaten ausleihen, um auch einmal zu Hause zu schauen, was Eure Geräte z.B. im Standby verbrauchen und ob Ihr noch richtige Energiefresser habt. Macht auch hier einfach ein Foto und beschreibt kurz Euer gefundenes Einsparpotenzial schickt das Ganze an die gleiche Adresse bis zum 28. Februar 2023. Unter allen Einsendungen werden zehn Tankgutscheine im Wert von je 30,- € verlost.

Dies ist nur ein Auszug aus den vielfältigen Maßnahmen und Informationen. Mehr erfahrt Ihr im Intranet "unter Unternehmenskommunikation > Energiemanagement".

Autorin: Anke Schmidt, GU

Erörterungstermin ESTRAL

Heiße Zelle:

Eine heiße Zelle ist ein stark abgeschirmter Raum, in dem mit offenen hochradioaktiven Materialien umgegangen werden kann. Infos darüber, warum wir uns gegen die Einbau einer Heißen Zelle entschieden haben, haben wir in einer Broschüre zusammengestellt

Autor: Kurt Radloff, GU

Vom 1. bis 2. November 2022 fand der Erörterungstermin im Genehmigungsverfahren für das ESTRAL im Greifswalder Kulturbahnhof statt. Am Termin konnten alle Personen teilnehmen, die rechtzeitig, also während der öffentlichen Auslegung der Unterlagen für die Öffentlichkeitsbeteiligung in der Zeit vom 11. Februar bis 11. April 2022, schriftlich Einwendungen gegen ESTRAL erhoben hatten.

Im Rahmen des Erörterungstermins wurden diese Einwendungen nun gemeinsam mit den Einwendern erörtert. Die Veranstaltung sollte denjenigen, die Einwendungen erhoben hatten, Gelegenheit geben, der Genehmigungsbehörde ihre Einwendungen zu erläutern.

Zusätzlich nahmen Fachgutachter und eine Delegation der EWN am Termin teil, die vom BASE um Stellungnahmen zu den Themen der Einwendungen gebeten wurden. Die Vertreter der EWN nahmen ausführlich Stellung zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung.

Obgleich nicht Antragsgegenstand, wurde unter anderem die – medial durch die EWN bereits erschöpfend beantwortete – Frage nach dem Einbau einer Heißen Zelle erörtert. Da die geltenden Regularien kein Szenario vorsehen, in dem ein Öffnen des Primärdeckels eines Castor-Behälters notwendig ist, wir nicht wissen, ob eine heute eingerichtete Heiße Zelle dem zukünftigen Stand von Wissenschaft und Technik entspreche und welche Arbeiten in der Heißen Zelle durchgeführt werden sollten, haben wir uns bekanntermaßen gegen den Einbau

einer Heißen Zelle entschieden. Um flexibel auf mögliche Änderungen im Regelwerk reagieren zu können, stellt die Option der späteren Nachrüstung einer Heißen Zelle als Anbaumodul aus unserer Sicht die sinnvollste Möglichkeit dar.

Darüber hinaus wurde vor dem Hintergrund des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine auch erörtert, inwieweit kriegerische Handlungen im Genehmigungsverfahren berücksichtigt werden. Hier wurde ganz klar darauf hingewiesen, dass kriegerische Angriffe durch Streitkräfte anderer Staaten nicht Bestandteil des Atomgesetzes sind und letztlich in die Zuständigkeit der Landesverteidigung des Bundes fallen. Dementsprechend ist das Szenario „Krieg“ auch nicht Teil der Überprüfung durch die Genehmigungsbehörde.

Die Resonanz auf Einwenderseite war mit vier anwesenden Personen letztlich überschaubar. Wer will, mag daraus ein schwaches Interesse an unserem Vorhaben ableiten, positiv betrachtet kann die überschaubare Beteiligung aber natürlich auch als Ergebnis unserer transparenten und proaktiven Kommunikation mit den Menschen in der Region und insofern auch als Vertrauensvorschuss interpretiert werden.

Der Abschluss des Erörterungstermins markiert nach der Antragsstellung im Mai 2019 einen Meilenstein im Rahmen des Genehmigungsverfahrens und bedeutet gleichzeitig einen großen Schritt nach vorne: Nun werden die erforderlichen Unterlagen zum Nachweis der Genehmigungsfähigkeit erstellt. Diese werden die Einwendungen aus dem Erörterungstermin soweit miteinander beiziehen, wie sie den Antragsgegenstand berühren.

Auch nach dem Erörterungstermin freuen wir uns selbstverständlich weiterhin über alle Menschen, die sich für das ESTRAL interessieren und werden uns auf unseren Info-Veranstaltungen natürlich auch zukünftig allen Fragen der Bürgerinnen und Bürger stellen.

Das EÖT-Team (v. l. n. r.): Carsten Schädlich, Bernhard Olm (beide EWN), Julius Fischer (STEAG), Tobias Leidinger (Luther), Kurt Radloff (EWN), Andrea Fischer (meteor), Steffen Böhlke (STEAG), Danny Eichhorn (EWN)





Staffelstabübergabe in der Abteilung P1K

Nach über 49 Jahren geht eine Ära zu Ende. Eckhard Skaebe übergibt den Staffelstab der Hauptabteilung Konditionierung und Entsorgung an Steffen Jung: Stolz auf das was er in den ganzen Jahren bei der EWN geschafft und erlebt hat und stolz auf dass, was Steffen Jung zukünftig für die EWN leisten und welche neuen Wege er einschlagen wird.

Herr Skaebe, Sie arbeiten seit über 49 Jahren im KKW Lubmin. Haben das Werk also in ganz unterschiedlichen Zeiten und Phasen kennengelernt.

Das stimmt. Ich habe hier sogar meine Ausbildung zum Nachrichtenelektroniker absolviert. Das war damals schon was Besonderes, als 16-jähriger voller Erwartungen ins Sperrgebiet zu fahren. Ich weiß noch genau wie Block 1 angefahren wurde. Die 70er Jahre waren eine schöne und aufregende Zeit, alles war neu und wir haben viel gelernt von den russischen Spezialisten. Ich durfte früh Verantwortung tragen – man war einfach sehr stolz, weil man die Früchte seiner Arbeit gesehen und erlebt hat.

(Es folgten 3 Jahre Armee und das Studium in Senftenberg, Anm. der Red.)

Als Ingenieur war ich in der Abteilung Vorbereitung und Instandhaltung für den 1. Kreislauf zuständig und wurde 1982 Qualifizierungsingenieur und damit stellvertretender Abteilungsleiter. Diese Funktion behielt

ich bis zur Wende. Meine erste Aufgabe war dann die Umstrukturierung. Was schlichtweg auch Personalabbau bedeutete – gerade in persönlicher Hinsicht eine enorme Herausforderung.

War dies Ihre größte Herausforderung?

E. Skaebe: Die größte gibt es nicht. Es war eine von vielen. In der neuen Abteilung Demontage wartete bspw. eine ganz neue Aufgabe: der Rückbau. Ja, mir blutete zwischendurch auch einmal das Herz: Anlagen, die ich mit aufgebaut hatte, sollten nun demontiert werden. Das war nicht nur mental eine Herausforderung, sondern auch wissenstechnisch. Aber wir konnten an Block 7 und 8 etwas üben. Der Rest ist allseits bekannt. Seitdem baue ich mit meinem Team nun Schritt für Schritt und Block für Block das KKW zurück.

S. Jung: Außer bei Block 6.

E. Skaebe: Das stimmt. Als 2000 die Frage aufkam, welchen Beitrag die EWN zur Weltausstellung EXPO leisten könnte, "war es eine meiner schönsten Aufgaben, aus Block 6 ein für Besucher begehbares Museum zu machen".

Am 1. Dezember hat nun Herr Jung das Zepher übernehmen. Was möchten Sie ihm mitgeben?

Ich leite mittlerweile die Demontage seit vielen Jahren, d.h. vier Abteilungen liegen in einer Hand. Dies funktioniert nur, weil alle

Abteilungen offen und ehrlich miteinander umgehen. Generell ist mir der Umgang unter- und miteinander immens wichtig. Jeder muss sich trauen können, zum Chef zu kommen, um auch mal zu sagen: Ich habe da Mist gebaut. Das ist viel wertvoller, als wenn sie es verstecken und wir die Fehler nicht beheben können. Das ist einer der wichtigsten Punkte, neben dem fachlichen Wissen, was ich Steffen auf seinem Weg mitgeben möchte. Aber vor allem Zieh deinen Weg durch, egal wie steinig er ist. Die passenden Mitarbeiter hast du auf jeden Fall.

Herr Jung, am 1. Dezember haben Sie übernommen. Wie groß ist der Respekt vor der Aufgabe?

S. Jung: Sehr groß, aber ich habe ein Jahr Zeit bekommen, mich in meine neue Aufgabe einzuarbeiten, dafür bin ich sehr dankbar. So hatte ich genug Zeit, alle Abteilungen für mindestens zwei Monate zu durchlaufen. Dies war sehr wichtig und hilfreich, um alles zu verstehen und den Übergabeprozess so reibungslos wie möglich zu gestalten.

E. Skaebe: Ich habe mich bereits vor zwei Jahren auf die Suche nach meinem Nachfolger gemacht und mit Steffen den passenden Mann mit dem richtigen technischen Verständnis gefunden. Das ist das A und O.

S. Jung: Ich bin ja bereits zehn Jahre bei der EWN, habe step by step verschiedene Aufgaben übernommen und kenne schon viele Prozesse und das „Bewegungssystem“ der EWN zwischen Vergabeverfahren, Aufsichtsbehörden und Sachverständigen.

Kurzfristig möchte ich natürlich die Übergabe so reibungslos wie möglich über die Bühne bekommen.

Langfristig möchte ich wieder mehr den Fokus auf die Hauptprozesse legen und neue Prozesse in den Abteilungen etablieren.

Diese müssen mitunter auch erst einmal gefunden werden. Das wird sich automatisch während der täglichen Arbeit ergeben. Dabei werden genug Aufgaben und Probleme auftreten, die es wieder neu zu durchdenken gilt und anhand derer wir dann wieder neue Ziele setzen können.

Welche Ziele haben Sie sich persönlich gesetzt?

S. Jung: Erstens möchte ich mein Mitarbeiterteam weiterentwickeln, denn zukünftig wird es immer schwieriger werden, gutes Fachpersonal zu finden. Also gilt es, das bestehende Team zu fördern und zu fordern. D.h. für mich weiterhin ein respektvoller Umgang auf Augenhöhe miteinander und eine transparente Kommunikation. Zweitens möchte ich gern die Schnittstellen zu den anderen Abteilungen ausbauen.

Drittens möchte ich für die EWN allgemein, dass sie mehr Strahlkraft und Kompetenz nach außen ausstrahlt.

E. Skaebe: Große Aufgaben, die sehr viel Durchhaltevermögen und vielleicht auch mal einen anderen Blickwinkel erfordern. Ich wünsche Steffen dafür alles erdenklich Gute! Und mach was draus!

Lassen Sie uns weiter kurz in die Zukunft schauen. Herr Skaebe, wie sind denn Ihre Pläne und was werden Sie vermissen?

Vermissen werde ich den Stress – das klingt komisch, ist aber so. Und die Kollegen, die mitunter auch Freunde geworden sind.

Ansonsten freue ich mich auf die gemeinsame freie Zeit mit meiner Frau und meinen vier Enkelkindern. Auf mich wartet ein kleines Häuschen und ein kleiner Garten, wo es viel zu tun gibt. Außerdem sind wir begeisterte Kreuzfahrer, wir werden viel reisen und weiterhin viel Neues entdecken.

Dies ist die Weihnachtsausgabe der Informativ. Was kommt bei Ihnen denn auf den Tisch?

Wir sind beide ganz traditionell unterwegs, mit Kartoffelsalat, Gans, Würstchen und auch mal einem leckeren Zander. Und wir freuen uns auf die Weihnachtszeit mit unseren Familien und die strahlenden Kinderaugen.

Zum Abschied werden wir Beiden nochmal in Block 6 gehen, abseits der Besucherpfade und ganz ruhig nochmal das KKW genießen und uns voneinander und vom KKW verabschieden.

Neu in der EWN – Willkommen!

September 2022

Sven Batschke, P1KD
Ralf Haucke, P2M
Norbert Kaschade, P1KM
Daniel Nehmzow, P1KM
Daniel Noack, P1ED
Antje Schultz, P1TG
Fabian Ziegel, P1KT

Oktober 2022

Henri Fischer, P1KK
Dennis Fude, P1TA
Michael Krohn, PMN
Philipp Last, P1KM
Peter Schmidt, PMN
Tingting Tuma, PMR
Dr. Michael Walz, P1UK
Amadeus Willim, PMN

November 2022

Keven Beier, GC
Diana Bubolz, P1KT
Martin Lübken P1KM
Andreas Schlüter, P1ED

Eintritt in die ATZ-Passivphase

Oktober 2022

Armin Lau
Heideloire Dwars

November 2022

Dieter Bleu
Elke Dietz

Eintritt in die Altersrente

November 2022

Jürgen Pfeifer

10jähriges Dienstjubiläum

Christina Brandenburg
Ines Butzin
Marko Dieckow
Steffen Jung
Mandy Kraeft
Jens Lenter
Katja Müller
Stine Retzlaff
Torsten Wollermann

40jähriges Dienstjubiläum

Regina Backhusen
Katrin Bürger
Elke Jurzok
Jens Mildebradt
Frank Putzar
Thomas Quickert
Alexander Rudnik
Andreas Schoknecht
Claudia Stein
Kay Wessely

Weihnachtsklassiker Vanillekipferl

Teig: 200 g Weizenmehl
125 g weiche Butter
100 g gemahlene Mandeln
70 g Puderzucker
2 Pck. Vanille-Zucker

Zum

Bestreuen: 50 g Puderzucker
1 Pck. Vanille-Zucker

1. Mehl in eine Rührschüssel geben. Übrige Zutaten hinzufügen und alles mit einem Mixer (Knethaken) zunächst auf niedrigster, dann auf höchster Stufe zu einem glatten Teig verkneten. Den Teig flach drücken und zugedeckt etwa 1 Std. in den Kühlschrank legen.

2. Backblech mit Backpapier belegen. Backofen vorheizen. Ober-/Unterhitze etwa 180 °C, Heißluft etwa 160 °C

3. Portionsweise aus dem Teig bleistiftdicke Rollen formen, in 4-5 cm lange Stücke schneiden, die Enden etwas dünner rollen und zu Hörnchen geformt auf das Backblech legen. Backzeit: etwa 10 Min.

4. Die Vanillekipferl mit dem Backpapier vom Blech ziehen, auf dem Papier zusammenschieben. Puderzucker sieben, mit Vanille-Zucker mischen und die heißen Kipferl sofort nach dem Backen damit etwas bestreuen. Vanillekipferl erkalten lassen und dann nochmals bestreuen.

